

Jahresbericht 2008



Impressum Jahresbericht 2008 – 09/57

Herausgeberin SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika
Adresse Obergrundstrasse 97, Postfach, CH-6000 Luzern 4, www.solidarmed.ch
Telefon +41 41 310 66 60, Fax +41 41 310 66 62

Text Benjamin Gross (b.gross@solidarmed.ch)

Visuelle Gestaltung Silvia Bucher (s.bucher@solidarmed.ch)

Kontrollstelle Aregger Schleiss Baumann, AG für Wirtschaftsberatung, 6010 Kriens

Druckerei Brunner AG, Druck und Medien, Kriens **Auflage** 1 100 Exemplare

Titelbild Alexander Jaquemet

SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag Einzelmitglied: CHF 20.— ; Jahresbeitrag Vereine und Institutionen: CHF 50.—.

Im Mitgliederbeitrag eingeschlossen ist das Jahresabo (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed aktuell» und der Jahresbericht.

Spenden und Mitgliederbeiträge

Schweiz Postkonto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6000 Luzern 4

Ausland IBAN: CH090900000060014339, Swift: POFICHBEXXX,

Geldinstitut: Swiss Post, Postfinance, Nordring 8, 3030 Bern,

Konto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6000 Luzern 4

(Bitte geben Sie jeweils an, ob es sich um eine Spende oder um einen Mitgliederbeitrag handelt.)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Das **ZEWO-Gütesiegel** steht für eine gewissenhafte und zweckmässige Verwendung Ihrer Spende. Spenden ab CHF 100.— können in den meisten Kantonen bei den Steuern in Abzug gebracht werden.

Gesundheit schafft Entwicklung.

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2
SolidarMed-Mitgliedschaft 2
Abonnement SolidarMed-Publikationen 2
Spenden und Mitgliederbeiträge 2

Jahresbericht 2008

Bericht des Präsidenten 4
Vorwort des Geschäftsleiters 6
Wenn Zahlen Gesundheit bedeuten 8
Übersichtskarte und Projekte 2008 12
Vorstand und Mitarbeiter/innen Schweiz und Afrika 14

Jahresrechnung 2008

Die wichtigsten Zahlen 16
Revisions- und Leistungsbericht 17
Bilanz- und Betriebsrechnung 18
Mittelflussrechnung 21
Rechnung über die Veränderung des Kapitals 22
Finanzielle Unterstützung 23
Gesundheit schafft Entwicklung 24

www.solidarmed.ch

Publikationen, Hintergrundinformationen zu den Projekten und unsere aktuellen Aktivitäten finden Sie auf unserer Webseite.

Bericht des Präsidenten

«Wie vielen Menschen rettet ihr das Leben?» Diese Frage stellte mir ein potentieller Spender, als ich ihm von SolidarMed erzählte. Der Herr war sich gewohnt, den Erfolg eines Unternehmens in Zahlen abschätzen zu können. Das Jahr 2008 zeigte es eindrücklich: In der Wirtschaft können Zahlen Börsen erschüttern und Manager zu Ruhm oder von ihren Chefsesseln katapultieren. Aber wie misst man Erfolg in der Entwicklungszusammenarbeit? Reicht es, gerettete Menschenleben zu zählen?

Svend Capol, Präsident SolidarMed



Bei SolidarMed stehen Begriffe wie Wirkung, Nachhaltigkeit und Effizienz im Zentrum der Arbeit. Gerne zeige ich an einigen Beispielen aus dem vergangenen Jahr auf, warum es sich lohnt, in SolidarMed zu «investieren».

Lokale Fachkräfte stärken

Die verschiedenen Projekte von SolidarMed haben vor allem eines gemeinsam: Sie sind langfristig angelegt und zielen auf Nachhaltigkeit ab. Durch starke Einbindung der lokalen Partner und der Bevölkerung schlagen die Projekte tiefe Wurzeln und werden nach einer gewissen Zeit von den Leuten vor Ort eigenständig fortgeführt. Je nach Anforderung der Projektarbeit verstärken Spezialist/innen aus der Schweiz die lokalen Mitarbeitenden. Oft sind dies medizinische Fachleute wie zum Beispiel die neun Ärzt/innen, die im Jahr 2008 die lokalen Partner bei der Umsetzung komplexer Projekte im Bereich Gesundheit begleitet haben.

Während ihres Einsatzes haben die Spezialist/innen die Aufgabe, möglichst viel Wissen an einheimische Fachleute weiterzugeben und so Erfahrung und Knowhow über die Projektdauer hinaus in der Region zu verankern.

Ausserdem optimieren sie gemeinsam mit dem Gesundheitspersonal die Arbeitsabläufe in den Spitälern. Das führt nachhaltig zu mehr Qualität im medizinischen Angebot. Die Arbeits- und Lebensumstände bieten wenig Anreiz für gut ausgebildetes einheimisches Personal, in der Region zu bleiben und nicht in die Städte oder ins Ausland abzuwandern. Um diesen wertvollen Mitarbeitenden eine Perspektive zu geben und ihre Lebensbedingungen zu verbessern, baute SolidarMed angemessene Unterkünfte und Ausbildungsräume, renovierte Krankenpflegeschulen und unterstützte 70 Mitarbeitende bei ihrer Aus- und Weiterbildung.

Kurze Wege – Mehr Gesundheit

Vielen kranken Menschen fehlt der Zugang zu medizinischer Versorgung, weil die Distanz zum nächsten Spital schlicht zu gross ist. Um so wichtiger sind die rund 40 von SolidarMed unterstützten Gesundheitszentren in den abgelegenen Regionen. Um HIV/Aids-Patienten besser zu erreichen, wurde die Dezentralisierung der antiretroviralen Therapie SMART in eben diese Zentren vorangetrieben. Mit der zweiten Phase von SMART soll die Therapie künftig nicht nur an den Spitälern, sondern auch in der Peripherie angeboten werden. Dies erfordert eine solide Ausbildung des Personals, eine Verbesserung der Infrastruktur und regelmässige Supervisionsbesuche. Dadurch gewinnen die Gesundheitszentren an Qualität, wovon auch alle anderen Patient/innen profitieren – ein willkommener Nebeneffekt.

Prävention

Lokale freiwillige «Gesundheitsarbeiter/innen» haben direkten Zugang zu den Menschen in ihrer Gemeinde und regen die Diskussion über wichtige Gesundheitsfragen an. SolidarMed stärkte im Jahr 2008 über 300 örtliche Gesundheitskomitees. Damit wurde die lokale Bevölkerung massgeblich in die Gesundheitserziehung und -planung miteinbezogen. Diese Diskussionen sensibilisieren die Menschen für die Gesundheitsvorsorge und stärken dadurch die Fähigkeit zur Selbsthilfe, was direkte Auswirkungen auf den Schutz vor Malaria, die Bekämpfung der Stigmatisierung von HIV/Aids oder die Pflege von kranken Menschen zu Hause hat. Die neun von SolidarMed im Jahr 2008 gebauten und unterstützten «Geburtswartehäuser» bieten schwangeren Frauen aus entlegenen Dörfern die Möglichkeit, frühzeitig ein Spital aufzusuchen. Die professionelle Geburtshilfe hat einen positiven Effekt im Kampf gegen die Mütter- und Kindersterblichkeit.



Bild: Alexander Jaquemet

«Bis 2015 soll die Kindersterblichkeit um zwei Drittel, die Müttersterblichkeit um drei Viertel gesenkt werden.» Das fordern die von der UNO formulierten Millenniums-Entwicklungsziele vier und fünf von der Weltgemeinschaft. Ziel Nummer sechs verlangt die Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen schweren Krankheiten.

Effiziente Organisation

Das Programmvolumen von SolidarMed liegt nun bei rund sechs Millionen Franken. Der gewaltige Zuwachs von mehreren hundert Prozent in den letzten Jahren wurde mit einer im Verhältnis viel kleineren Erhöhung der Stellenprozentage auf der Geschäftsstelle bewältigt. Dies bedeutet, dass die Effizienz von SolidarMed deutlich verbessert werden konnte und dass SolidarMed sorgfältig mit Spenden- und Projektgeldern umgeht. Entsprechend weist SolidarMed ein günstiges Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Gesamtausgaben aus (→ siehe Seite 16).

Solche Resultate lassen sich nur realisieren, wenn eine gute Führung und engagierte Mitarbeitende am gleichen Strick ziehen. Es war für mich eine wahre Freude, mit dem Team auf der Geschäftsstelle, im

Feld und im Vorstand zusammenzuarbeiten und die Arbeit von SolidarMed zu Gunsten der benachteiligten Bevölkerung im ländlichen Afrika voranzutreiben. Schliesslich danke ich allen Spender/innen sowie den unterstützenden Institutionen für ihren grossen Beitrag zum Erfolg von SolidarMed.

Lohnt es sich nun, in SolidarMed zu investieren? In diesem Jahresbericht legen wir Zeugnis davon ab, wie unsere Arbeit wirkt: mit Zahlen und Fakten, aber auch mit viel Herzblut! ■

Vorwort des Geschäftsleiters

2008 war ein gutes Jahr! Diesen Satz würden viele Geschäftsleiter wohl nicht unterschreiben. Mit Blick auf die Erfolge, die SolidarMed in diesem Jahresbericht vorweisen darf, schaue ich jedoch mit Freude auf das Jahr 2008 zurück.

Joel Meir, Geschäftsleiter



Im vergangenen Jahr war SolidarMed in 22 Projekten engagiert. Alle sind den lokalen Gegebenheiten angepasst und darauf ausgerichtet, die Lebensbedingungen der ärmsten Menschen im südlichen Afrika zu verbessern. Zehntausende profitierten davon. Und trotzdem blieb SolidarMed auch in diesem Jahr auf seine Art bescheiden:

Mit einem Programmvolumen von rund sechs¹ Millionen Franken gehören wir nach wie vor zu den Kleineren. Die geographische und thematische Spezialisierung macht SolidarMed jedoch zu einer sehr effizienten Organisation.

Jahrzehntelange Erfahrung in der Region und grosse Kompetenz im Bereich Gesundheit halfen, auch 2008 wertvolle Mosaiksteine für das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen beizutragen.

Die Eröffnung der Krankenpflegeschule in Musiso (Zimbabwe) und die Fertigstellung der Gesundheitszentren in Chiúre (Moçambique) sind nur zwei Beispiele für Projekte, die 2008 einen entscheidenden Schritt vorankamen. 16000 HIV-positive Menschen profitieren von unserem HIV/Aids-Programm SMART und haben eine gute Aussicht, die Immunschwächekrankheit zu überleben.

Zambia – Auf zu neuen Ufern

Ohne Partner in unseren Breitengraden wären solche Erfolge nicht realisierbar. Und dank unseren Partnern ist sogar noch mehr möglich, denn zusammen mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) weitet SolidarMed den Wirkungsgrad im geographischen Kerngebiet bedeutend aus. 2008 wurde der Grundstein für ein Programm in Zambia gelegt mit dem Ziel, die Zahl der «Medical Licentiates» (ärztliches Fachpersonal) im Land zu verdoppeln. Dank der Partnerschaft mit dem LED profitieren ab 2009 Menschen in fünf Ländern von SolidarMed-Projekten.

Qualität der Projekte steht im Vordergrund

SolidarMed will sich als international tätige Organisation stets so positionieren, dass die Arbeit einen Mehrwert für alle Beteiligten bringt. Um Stillstand zu verhindern, sind stets neue Impulse für unsere Projekte nötig. Eine weitere Partnerschaft aus dem Jahr 2008 ist dafür besonders wertvoll. Die Zusammenarbeit mit der Poliklinik für Infektiologie der Universität Bern hilft, die Qualität der Projekte künftig genauer zu überprüfen. Wissenschaftliche Expert/innen reisten bereits nach Lesotho, Zimbabwe und Tansania, wo sie Daten über unsere Projektarbeit eingesammelt haben. Mittlerweile wurde die Partnerschaft auf das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Bern (ISPM) ausgedehnt. Das ISPM gilt als eine der kompetentesten Fachinstitutionen im Bereich HIV/Aids in der Schweiz. Die Partnerschaft mit dem ISPM öffnet uns neue Türen – durch die wissenschaftliche Datenauswertung und Strukturierung der Datenbank findet SolidarMed Anschluss an das internationale HIV/Aids-Forschungsnetzwerk IeDEA.

Institutionelle Entwicklung erfolgreich weitergeführt

Die institutionellen Ziele und Meilensteine für das Jahr 2008 wurden mehrheitlich erreicht. Im Vordergrund stand einerseits die weitere Optimierung des Finanzwesens und des Risikomanagements. Durch Standardisierung der Instrumente und Prozesse im Projektmanagement wurde die Effizienz wie gewünscht gesteigert. Ausserdem gelingt es so, die Wirkung der Projekte besser zu erfassen.

Ermutigende Spendenbilanz

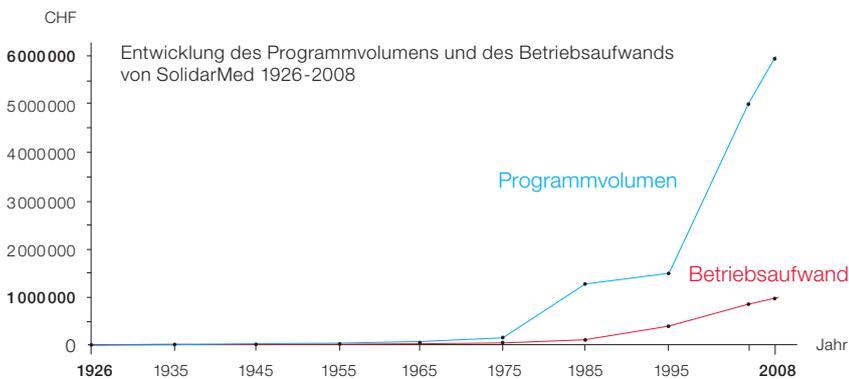
Auch 2008 haben wiederum tausende von Privatpersonen die Arbeit von SolidarMed mit ihren Spenden tatkräftig unterstützt. Daneben tragen zahlreiche Stiftungen, Firmen, Kirchgemeinden, Gemeinden und Kantone zur Finanzierung unserer Auslandsprogramme bei.

¹ Detaillierte Zahlen → Seite 19; Entwicklung 1926-2008 → Seite 7



Bild: Eugen Anderhalden

2008 schloss SolidarMed die Renovationsarbeiten an der Schule für Krankenpflege am Musiso-Spital in Zimbabwe erfolgreich ab. Nach jahrelangen Verhandlungen mit den Behörden wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Die Studentinnen des ersten Kurses konnten ihre Ausbildung in Angriff nehmen.



Wir sind dankbar, dass SolidarMed im vergangenen Jahr durch diese vielfältige Unterstützung eines der grössten Programmolumens der über 80-jährigen Geschichte ausweisen kann.

Der entscheidende Massstab für den Erfolg von SolidarMed ist jedoch nicht das finanzielle Volumen unserer Projekte, sondern deren Wirkung auf die Lebensumstände der benachteiligten Menschen in unseren Partnerländern. In unserer Arbeit bemühen wir uns, möglichst vielen Menschen eine faire Ausgangslage für ein besseres, unabhängigeres Leben zu schaffen.

Wir laden Sie ein, im vorliegenden Jahresbericht ausgewählte Erfolge des vergangenen Jahres zu entdecken und hoffen, dass Sie SolidarMed auch 2009 unterstützen. Sie leisten so einen konkreten Beitrag für eine verbesserte Gesundheit der benachteiligten Menschen im südlichen Afrika. Denn Gesundheit schafft Entwicklung! ■

Wenn Zahlen Gesundheit bedeuten

Im «Bericht des Präsidenten» hat Svend Capol die Frage aufgeworfen, wie viele Menschenleben SolidarMed rettet. So interessant die Antwort auf diese Frage sein mag, finden wird man sie wohl nie. Trotzdem geht SolidarMed einen Schritt in diese Richtung. 2008 wurden die Resultate der Projekte noch umfassender als zuvor gemessen. Die so gewonnenen Daten helfen SolidarMed künftig, Projekterfolge langfristig zu überprüfen und für noch bessere Transparenz zu sorgen. Die gesuchte Zahl der geretteten Leben trat bei dieser ersten Erhebung nicht zum Vorschein, dafür zeugen andere Zahlen von der geleisteten Arbeit im vergangenen Jahr.

Zugegeben, an Zahlen mangelt es in einem Jahresbericht grundsätzlich nicht. Und trotzdem werden hier noch einige genannt, die mehr sagen als viele Worte. Dank einer weiteren Verbesserung in der Berichterstattung kann SolidarMed nun die geleistete Arbeit aus den einzelnen Programmen länderübergreifend vergleichen und die Erfolge von SolidarMed als Gesamtes zeigen. Diese jährlich erhobenen Zahlen machen die Projekte über einen längeren Zeitraum transparent und überprüfbar. Ausserdem dienen sie als «Frühwarnsystem» und zeigen, wenn es in einem Projekt eine Korrektur braucht. Die Zahlen aus dem Jahr 2008 sind beeindruckend:

Einsatz von Gesundheitspersonal

Die **9** engagierten Ärzt/innen aus der Schweiz leisteten in den **22** Projekten teilweise klinische Arbeit, darüber hinaus vermittelten sie ihr Wissen den lokalen Fachleuten, überprüften die Qualität und wirkten als Projektmanager. In einer Ausnahmesituation befanden sich die **3** Ärzte in Zimbabwe. Sie zeigten sich der Situation entsprechend flexibel und arbeiteten fast ausschliesslich klinisch. Nur so konnten die Partner-spitäler Musiso und Silveira trotz der grotesken Wirtschaftskrise Zimbabwes und dem Ausbruch der Cholera überhaupt weiter funktionieren. Den drei Ärzten gelang es, mit ihrer Arbeit das Gesundheitssystem in der Region überhaupt aufrechtzuerhalten. Und das in einem Jahr, in dem viele NGOs das Land verliessen.

Weitreichende Gesundheitsversorgung

Insgesamt unterstützte SolidarMed im letzten Jahr **9** Spitäler finanziell, **8** davon zusätzlich mit Fachleuten aus der Schweiz.

Noch immer gebären im ländlichen Gebiet zu viele Frauen zu Hause. Bei Komplikationen fehlt es an medizinischer Hilfe und zu viele Frauen sterben in der Folge. Um der Müttersterblichkeit entgegenzuwirken, unterstützte SoildarMed im letzten Jahr **9** Zentren für schwangere Frauen.

Dank diesen Einrichtungen konnten Frauen frühzeitig die Nähe eines Spitals aufsuchen, und dort ihre Kinder sicher mit der notwendigen medizinischen Betreuung auf die Welt bringen.

So waren die jungen Mütter vor und während der Geburt nicht den Risiken von Komplikationen ausgesetzt, die bei einer Hausgeburt so oft zum Schlimmsten führen.

In den Spitälern durften im vergangenen Jahr **16000** Mütter ein gesundes Kind in ihre Arme schliessen.

1 Spital profitierte von der Umsetzung eines Businessplans. Dadurch soll die Eigenwirtschaftlichkeit des Spitals gefördert und die Effizienz gesteigert werden.

Zusätzlich zu den Spitälern unterstützte SolidarMed 2008 rund **40** abgelegene Gesundheitszentren. Diese stärken das medizinische Angebot für die Menschen, die zu weit von einem Spital entfernt leben. Dadurch erhalten insbesondere Mütter und Kinder einen verbesserten Zugang zur Vorsorge und Behandlung von Krankheiten. Den Menschen in den Dörfern stehen dadurch medizinische Fachleute bei Fragen zu Malaria, HIV/Aids und anderen gefährlichen Krankheiten zur Verfügung. **30** dieser Gesundheitszentren wurden renoviert oder ausgebaut.

Lebensrettende Prävention

Die Grundphilosophie des Programms Wiwanana ist das «Sich-einlassen» auf die Lebensräume, kulturellen Vorstellungen und Zeithorizonte der Menschen im ländlichen Moçambique. Viel Wissen ist bereits vorhanden. Dieses soll effektiver zur Verbesserung der Gesundheit der Menschen genutzt werden. Zusätzlich sollen die Gesundheitsdienstleistungen des Staates in Anspruch genommen und das eigene Verhalten gesundheitsfördernd und -erhaltend gestaltet werden. Doch es geht auch um den Zugang zu «Hilfsmitteln»,



Bild: Silvia Bucher

HIV-Aids-Beratung einer mosambikanischen Frau in einem entlegenen Gesundheitszentrum in der Nähe von Chiúre.
Im Jahr 2008 verteilte SolidarMed knapp 100 000 Kondome und informierte an 244 Veranstaltungen 145 000 Menschen.

ohne die Gesundheit weder erhalten noch verbessert werden kann. Dazu zählen Kondome, sauberes Wasser, Moskitonetze, Latrinen, Transportmittel wie Fahrradambulanzen oder die angemessene Ausrüstung für traditionelle Hebammen. SolidarMed arbeitet eng zusammen mit traditionellen, kulturspezifischen Strukturen (Heilerinnen, Beraterinnen von Initiationsriten, religiöse Führer oder Clan-Chefs), benutzt aber auch moderne Medien wie Gemeinderadios oder Rap-Musik, um die Zielgruppen zu erreichen.

Wiwanana ist in Chiúre inzwischen in **128** (!) von 126 registrierten Dörfern erfolgreich, in Ancuabe sind es bereits **52** von 75. Es wurden **248** Dorfgesundheitsgruppen unterstützt, rund **1 100** Präventionsveranstaltungen mit der Bevölkerung durchgeführt, knapp **100 000** Kondome und über **4 200** Moskitonetze verteilt, **23** Schullatrinen gebaut, rund **240**

Pakete Wasserdesinfektionsmittel über Händlernetze vertrieben, **45** Theater- und **41** Filmvorführungen angeboten, über **100** Radiosendungen realisiert, **72** Supervisionsbesuche bei traditionellen Hebammen durchgeführt, **5** neue Fahrradambulanzen übergeben und **183** Patient/innen mit den bestehenden **25** Ambulanzen ins Spital gebracht (davon **127** schwangere Frauen).

Wiwanana wirkt! Das kann man unter anderem daran erkennen, dass im Jahr 2008 die Anzahl der Patientenbesuche in den staatlichen Gesundheitszentren um **5** Prozent angestiegen ist. Die Menschen kennen die Gefahren immer besser und entwickeln mehr Vertrauen in das medizinische Angebot. Im letzten Jahr sank die Zahl der registrierten Malariafälle im Projektgebiet von **46 400** auf **35 900** (um **22** Prozent) und die Anzahl der freiwilligen HIV-Tests im Spital



Bild: Alexander Jaquemet

Noch immer gebären im ländlichen Afrika zu viele Frauen zu Hause. Bei Komplikationen fehlt es an medizinischer Hilfe. Die Geburt in einem Gesundheitszentrum vermindert dieses Risiko. In den von SolidarMed unterstützten Einrichtungen durften im dem vergangenen Jahr 16 000 Mütter ein gesundes Kind in ihre Arme schliessen.

→

in Chiùre stieg um **54** Prozent. **4950** schwangere Frauen entschieden sich für eine Geburt im Gesundheitszentrum – rund **35** Prozent mehr als im Vorjahr. Für die werdenden Mütter bedeutet dies mehr Sicherheit bei Komplikationen.

SolidarMed verteilte in allen Projektländern zusammen knapp **10 000** mit Insektiziden imprägnierte Moskitonetze und informierte über deren korrekte Anwendung. Richtig angewandt, schützt jedes Netz eine ganze Familie in der Nacht vor der Anopheles-Mücke und damit vor Malaria.

SMART gegen HIV/Aids

Eine Teilantwort auf die eingangs gestellte Frage finden wir im HIV/Aids-Behandlungsprogramm von SolidarMed (SMART). 2008 rettete die Therapie mindestens **4 100** Menschen das Leben.

Dank der Unterdrückung des HI-Virus durch die antiretroviralen Medikamente erholt sich bei vielen Patient/innen das Immunsystem. So können Mütter und Väter wieder die Verantwortung für ihre Familien übernehmen und ihren Arbeitsplatz behalten.

Für die Durchführung der Therapien sind stets lokale Partner verantwortlich. SolidarMed sorgt für die notwendigen Strukturen und dafür, dass diese den vielfältigen Herausforderungen standhalten.

Insgesamt sind **16 000** HIV-positive Menschen in die Programme eingeschrieben und die bereits erwähnten **4 100** davon in Behandlung. **300** sind Kinder.



Bild: Silvia Bucher

Gesundheitsarbeiter bei der Behandlung einer chronischen Infektion eines Aidspatienten. Schlecht heilende Infektionen sind ein typisches Zeichen von Immunschwäche bei Aids. Dieser Patient ist einer der insgesamt 4 100 Menschen, die dank dem HIV/Aids-Therapie-Programm von SolidarMed ein weitgehend normales Leben führen können.

Das HIV/Aids-Programm SMART beeindruckt mit noch mehr Zahlen:

-
- **40 237 HIV-Tests wurden insgesamt durchgeführt**
 - **22 858 HIV-Tests bei schwangeren Frauen**
 - **609 Frauen erhielten Medikamente, welche die Übertragung des Virus auf das ungeborene Kind verhindern.**
-

Die Dezentralisierung der HIV-Dienstleistungen hat vor allem in Tansania und Lesotho Fortschritte gemacht, beides Länder, in denen diese Politik vom Staat auch gefördert wird. In Moçambique ist 2008 ein weiteres Spital in Anucabe zum SMART-Programm hinzugekommen. SMART wurde 2008 in allen Partnerspitälern und Gesundheitszentren durchgeführt, in Tansania, Moçambique, Lesotho und Zimbabwe.

Die vielen genannten Zahlen beeindrucken erst, wenn man sich die Lebensgeschichten dahinter vorstellt. Die Anzahl der Menschen, denen die Arbeit von SolidarMed schlussendlich das Leben rettete, ist schwierig zu beziffern. Die hier aufgeführten Zahlen stehen jedoch für Menschen, denen SolidarMed das Leben mit einer verbesserten Gesundheit etwas erleichterte. ■

SolidarMed-Projekte im Jahr 2008

SolidarMed konzentriert die Projektarbeit auf wenige, ausgewählte Länder im südlichen Afrika und arbeitet mit der lokalen Regierung oder mit kirchlichen Partnern zusammen. Dies ausschliesslich in sehr abgelegenen, ländlichen Gebieten. 2008 setzte sich SolidarMed gemeinsam mit seinen Partnern in 22 Projekten in Tanzania, Lesotho, Zimbabwe und Moçambique für eine verbesserte Gesundheit der lokalen Bevölkerung ein. Zudem wurde im vergangenen Jahr der Grundstein für Zambia als fünftes Projektland gelegt.



Tanzania Nord

- Spitalsupport und -entwicklung in Dareda
- Unterstützung des Gesundheitsdepartements und von sieben abgelegenen Gesundheitszentren
- Einführung von lokal angepassten Gesundheitsinitiativen für Gemeinden. Lokale Lösungen durch Mitsprache der Bevölkerung.
- HIV/Aids-Therapie*



Tanzania Süd

- Verbesserte Wasserversorgung in Ulanga
- Kleinkredite für Frauen (Wosca)
- Unterstützung des Waisenhauses St. Joseph in Itete
- Unterstützung von HIV/Aids-Waisen in Kinderhaushalten und erweiterten Familien in Ulanga
- HIV/Aids-Therapie*



Zimbabwe

- Spitalsupport und -entwicklung in Musiso und Silveira
- Auf-, Ausbau und Unterstützung der Krankenpflegeschulen in Musiso und Silveira
- HIV/Aids-Therapie*
- Nothilfe 2008: Die prekäre Lage im Land betraf auch SolidarMed. Die Ärzte in den beiden Partnerspitälern waren vermehrt mit klinischer Arbeit beschäftigt, um das medizinische Grundangebot für 450 000 Menschen aufrechtzuerhalten.



*** HIV/Aids-Therapie (länderübergreifend)**

Behandlung von HIV/Aids und Einführung des Angebots im Gesundheitswesen (in Lesotho, Moçambique und im Süden Tanzanias):

- HIV/Aids-Behandlung in Spitälern anbieten
- Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich HIV/Aids
- Aufklärung Jugendlicher in sexueller und reproduktiver Gesundheit

Behandlung von HIV/Aids und Dezentralisierung des Angebots in abgelegene Gesundheitszentren (in Lesotho, Moçambique, Tanzania und Zimbabwe):

- Zugang zur HIV/Aids-Therapie in abgelegenen Gebieten
- Bekämpfung der HIV-Übertragung von der Mutter auf das Kind



Moçambique

- Stärkung des staatlichen Gesundheitssystems
- Wiwanana: Unter Einbezug der kulturellen Lebensräume, Vorstellungen und Zeithorizonte der Menschen die medizinische Versorgung in den Alltag integrieren.
- HIV/Aids-Therapie*

Lesotho

- Stärkung der medizinischen Basisversorgung
- Stärkung des Spitalerverbands der kirchlichen Spitäler in Lesotho im Bereich Infrastruktur und Unterhalt
- HIV/Aids-Therapie*



Mitarbeiter/innen Schweiz und Afrika

Vorstand

	seit	gewählt bis
Dr. med. Svend Capol, Präsident, Menzingen (ZG)	2001	2011
Dr. med. Pepo Frick, Co-Vizepräsident, Schaan (FL)	1994	2009
Dr. med. Claudia Landerer, Co-Vizepräsidentin, Wetzikon (ZH)	1995	2011
Dr. med. Urs Allenspach, Wengen (BE)	1994	2009
Rita Borer, PR-Fachfrau, Kastanienbaum (LU)	2005	2008
Dr. med. Martina Buchmann, Luzern (LU)	2002	2008
Kathi Jungen, Bibliothekarin/Drogistin, Pratteln (BL)	1994	2009
Dr. med. Peter Schubhardt, Porrentruy (JU)	2008	2012
Dr. med. Serge Tettamanti, Les Breuleux (VD)	2005	2008
Christoph Züllig, Oekonom, Schindellegi (SZ)	2007	2011

Geschäftsstelle

Geschäftsleitung Joel Meir

Finanzen und Controlling Ursula Furrer

Kommunikation und Fundraising

Silvia Bucher, Visuelle Kommunikation und Informatik

Lisbeth Pembele, Fundraising, ab 7.2008

Barbara Zimmermann, Öffentlichkeitsarbeit, bis 11.2008

Länderprogramme

Eugen Anderhalden, Auslandspersonal und Programm Zimbabwe

Jochen Ehmer, Programm Moçambique

Martina Weber, Programme Tanzania und Lesotho

Administration und Spendenmanagement Lisbeth Bühlmann

Lesotho

Roland Dürig, Arzt, Seboche-Spital und Maria Thiess, Landeskoordination SMART, bis 5.2008

Jan Emmel, Landeskoordination, Seboche

Marcel Huber, Arzt, Seboche-Spital, ab 5.2008

Roman Lässker, Arzt, Paray-Spital, ab 9.2008

Michel Monnier, Arzt, Paray-Spital

Jürg Oehninger, Senior Technical Officer CHAL, Maseru

Pascal Vuille, Arzt, und Corinne Vuille, Ärztin, Seboche-Spital, bis 8.2008

Moçambique

Arnaud Bocquillon, Leitung Logistik, Finanzen, Personal, bis 6.2008

Gregor Dahlhoff, Projektleiter und Dahlhoff Beate, Beraterin Community Health, bis 2.2008

Haupt Frank, Leitung Community Health

Michael Hobbins, Landeskoordination

Liesbeth Kooiman, Leitung HIV-Programm und Leendert Monster, Berater Home Based Care, ab 3.2008

Annette Runge, HIV-Projektleiterin, ab 3.2008

Andreas Walther, Architekt

Léa Weigel, Programm Administratorin, ab 3.2008

plus rund 60 einheimische Mitarbeiter/innen unter der Leitung von Sr. Mutequinene



Bild: SolidarMed

Roman Lässker, SolidarMed-Arzt in Lesotho, bei einer HIV-Sprechstunde in einem abgelegenen Gesundheitszentrum. Diese Gesundheitsstationen sind ohne Arzt und werden hauptsächlich vom medizinischen Pflegepersonal aufrechterhalten. Die SolidarMed-Ärzte besuchen diese Zentren regelmäßig um dieses Pflegepersonal mit Fachwissen zu unterstützen und so die Qualität sicherzustellen.

Zimbabwe

Renate Albrecht, Ärztin, Musiso-Spital, bis 5.2008
 Engi Bruhin, Arzt, Musiso-Spital, bis 6.2008
 Frank Gries, Landeskoordination, Masvingo
 Christian Seelhofer, Arzt, Silveira-Spital
 Andreas Widmer, Arzt, Musiso-Spital
 Oliver Wiederkehr, Arzt, Musiso-Spital, ab 11.2008

Tanzania

Doris Magdalinski, Beraterin Gesundheitsdepartement, Mbulu
 Elisabeth Rotzetter, Landeskoordination, Ifakara
 Patrick Ruckli, Arzt und Heidi Schock Ruckli, Beraterin, Dareda-Spital, ab 6.2008
 Reto Villiger, Arzt und Franziska Villiger, Ärztin, Dareda-Spital, bis 6.2008
 plus rund 20 einheimische Projektmitarbeiter/innen

Jahresrechnung 2008

Rund 6 Millionen Franken konnten im vergangenen Jahr in die Projekte für Gesundheit im südlichen Afrika eingesetzt werden. Dieses erfreuliche Resultat ist nur möglich, weil der Verwaltungsaufwand erneut tief gehalten wurde. Im Bereich der Buchhaltung hat sich im vergangenen Jahr viel bewegt. Es gelang die erfolgreiche Einführung eines neuen, einheitlichen Buchhaltungssystems in allen Projektländern. Angepasste Abläufe, eine veränderte Struktur und die Einführung einer neuen Buchhaltungssoftware führten zu mehr Klarheit und Effizienz.



Ursula Furrer, Finanzen

Die wichtigsten Zahlen der Jahresrechnung 2008:

- Für das Jahr 2008 weist SolidarMed ein positives Jahresergebnis von 2 269 Franken aus. Die Spendeneinnahmen waren mit 952 000 Franken leicht rückläufig.
- Die Bilanzsumme beträgt per Ende 2008 rund 4,8 Mio. Franken. Der um 1,4 Mio. Franken höhere Betrag ist auf den Zufluss von Projektmitteln zurückzuführen.
- Das Organisationskapital ist durch die Rückführung des Kapitals der SolidarMed-Stiftung von 50 000 Franken und aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf 841 693 Franken angestiegen.
- Der Betriebsertrag konnte auf 7 Mio. Franken gesteigert werden. Ungefähr im gleichen Verhältnis erhöhte sich der Projektaufwand. Dieser liegt bei 6 Mio. Franken.

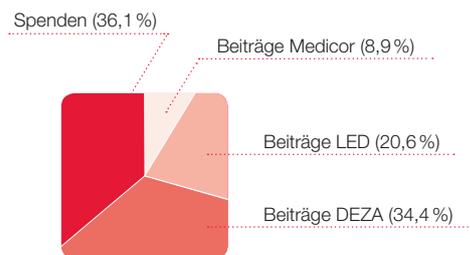
Neuerungen lokale Buchführung

Am Anfang des Jahres besetzte SolidarMed die Stellen der Mitarbeitenden in Lesotho, Moçambique und Zimbabwe neu, die für die Buchführung zuständig sind. Die eingangs erwähnten Neuerungen bedeuteten auch für die Kolleg/innen in Afrika zusätzlichen Aufwand, den sie mit viel Einsatz bewältigten.

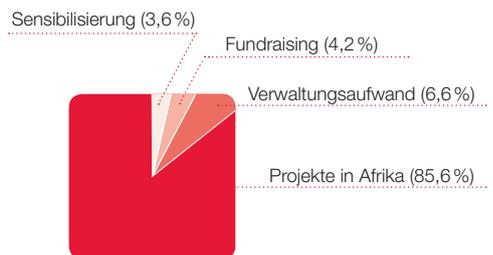
Auflösung SolidarMed-Stiftung

Im Jahr 2008 wurde die SolidarMed-Stiftung aufgelöst, weshalb nicht mehr eine konsolidierte Jahresrechnung sondern nur noch die Jahresrechnung des Vereins aufgezeigt wird. ▪

Herkunft der Mittel



Verwendung der Mittel



Zusammensetzung der Einnahmen (Herkunft der Mittel) und Ausgaben (Verwendung der Mittel) 2008

Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung von SolidarMed, Luzern:

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins SolidarMed für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Der Verein SolidarMed hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt, eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Generalversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen der Stiftung ZEW O hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEW O-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung
- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW O eingehalten sind.

Kriens, 9. April 2009

AREGGER SCHLEISS BAUMANN
AG FÜR WIRTSCHAFTSBERATUNG



F. Aregger, dipl. Wirtschaftsprüfer, leitender Revisor



H.R. Schleiss, dipl. Wirtschaftsprüfer

Richtlinien nach Swiss GAAP FER 21

Seit 2004 befolgt SolidarMed bei der Rechnungslegung die Richtlinien von «Swiss GAAP FER 21» für gemeinnützige soziale Non-Profit-Organisationen. Diese verlangen einen Leistungsbericht, der «in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der gemeinnützigen, sozialen Non-Profit-Organisation Auskunft gibt». Gefordert werden Angaben über den Zweck der Organisation, die leitenden Organe und ihre Amtszeit und die für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen.

Der Jahresbericht 2008 von SolidarMed erfüllt diese Vorgaben. Der Zweck der Organisation ist auf Seite 24 beschrieben. Auf Seite 14 finden Sie die Angaben über die leitenden Organe und ihre Amtszeit sowie über die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle. Eine Übersicht über die erbrachten Leistungen in den Projektländern finden Sie auf den Seiten 8 bis 13. Auskunft über die dafür aufgewendeten Mittel gibt die Betriebsrechnung auf den Seiten 19 und 20. ■

Bilanz per 31. Dezember 2008

Aktiven

	2008	CHF	%	2007	CHF	%
Umlaufvermögen						
Flüssige Mittel	4,036,274.05		84.0	2,425,885.19		72
Wertschriften	197,164.17		4.1	268,453.73		8
Forderungen	17,900.88		0.4	23,225.88		1
Forderungen gegenüber SolidarMed-Stiftung	35.68		0.0	32,315.72		1
Forderungen aus Projekten	80,671.55		1.7	262,388.50		8
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	373,042.57		7.8	245,788.49		7
Aktive Rechnungsabgrenzung	13,592.02		0.3	27,700.45		1
	4,718,680.92		98.3	3,285,757.96		97
Anlagevermögen						
Sachanlagen (Mobiliar/EDV/Geräte/Fahrzeug)	35,000.00		0.7	46,400.00		1
Haus Zimbabwe	40,047.45		0.8	0.00		0
Finanzanlagen (Darlehen an Freiwillige)	10,000.00		0.2	40,000.00		1
	85,047.45		1.7	86,400.00		3
Total Aktiven	4,803,728.37		100	3,372,157.69		100

Passiven

Kurzfristiges Fremdkapital

Finanzverbindlichkeiten	138,341.61		2.9	185,703.01		6
Verbindlichkeiten aus Projekten (DEZA und andere)	1,255,803.21		26.1	284,869.95		8
Passive Rechnungsabgrenzung	81,802.34		1.7	166,600.00		5
	1'475,947.16		30.7	637,172.96		19

Langfristiges Fremdkapital

Rückstellungen	482,519.35		10.0	409,203.90		12
	482,519.35		10.0	409,203.90		12

Zweckgebundenes Fondskapital

Projekte SolidarMed	2,003,568.43		41.7	1,487,356.66		44
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	0.00		0	49,000.00		1
	2,003,568.43		41.7	1,536,356.69		46

Organisationskapital

Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	839,424.41		17.6	781,015.69		23
Jahresgewinn	2,269.02		0	8,408.72		0
	841,693.43		17.6	789,424.41		23

Total Passiven	4,803,728.37		100	3,372,157.69		100
-----------------------	---------------------	--	------------	---------------------	--	------------

Betriebsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2008

Ertrag	2008	CHF	%	2007	CHF	%
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	952,762.74		13.5	996,654.38		16
Zweckgebundener Ertrag						
Projekte SolidarMed	1,591,774.75		22.6	1,826,625.50		29
	1,591,774.75		22.6	1,826,625.50		29
Beiträge öffentliche Hand und Dritte						
DEZA-Programmbeitrag	690,000.00		9.8	690,000.00		11
DEZA-Projektbeitrag ART südliches Afrika	147,921.00		2.1	949,394.00		15
DEZA-Mandat Wiwanana Moçambique	1,299,950.00		18.4	903,680.00		14
DEZA-Projektbeitrag SMART Zimbabwe	243,522.57		3.4	0.00		0
DEZA-Projektbeitrag Ostafrika	47,198.98		0.7	0.00		0
LED Chiúre Moçambique	0.00		0.0	649,248.00		10
LED Health System Support Moçambique	581,714.79		8.3	0.00		0
LED SMART Chiúre, Moçambique	446,012.89		6.3	0.00		0
LED Medicor Projektbeitrag ART	4,400.33		0.1	239,197.00		4
LED Medicor SMART Ancuabe, Moçambique	416,043.59		5.9	0.00		0
Medicor Aids Ulanga, Tansania	145,239.00		2.1	0.00		0
Medicor SMART Lesotho	480,483.19		6.8	0.00		0
	4,502,486.34		63.9	3,431,519.00		55
Ertrag aus Produkten und Veranstaltungen	60.00		0	-2,944.00		0
Übriger Ertrag	2,849.75		0	2,979.40		0
Total Betriebsertrag	7,049,933.58		100	6,254,834.28		100
Aufwand						
Projektaufwand						
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-521,908.17		7.5	-310,467.48		5
Projektreisen	-27,902.29		0.4	-31,954.62		1
Projekte SolidarMed	-2,041,827.78		29.2	-1,775,344.48		28
DEZA Personaleinsatzprogramm	0.00		0	-598,660.20		10
DEZA ART südliches Afrika	-147,921.34		2.1	-936,550.62		15
DEZA Wiwanana Moçambique	-1,142,535.95		16.3	-777,538.59		12
DEZA SMART Zimbabwe	-221,384.08		3.2	0.00		0
DEZA Ostafrika	-37,800.28		0.5	0.00		0
LED Chiúre, Moçambique	0.00		0.0	-634,213.71		10
LED Health System Support Moçambique	-510,276.10		7.3	0.00		0
LED SMART Chiúre, Moçambique	-391,239.35		5.6	0.00		0
LED-Medicor ART	-4,000.30		0.1	-157,808.36		3
LED-Medicor SMART Ancuabe, Moçambique	-364,950.52		5.2	0.00		0
Medicor Aids Ulanga, Tansania	-132,035.45		1.9	0.00		0
Medicor SMART Lesotho	-436,802.89		6.3	0.00		0
	-5,980,584.50		85.6	-5,222,538.06		83

Betriebsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2008

Fortsetzung Aufwand

	2008	CHF	%	2007	CHF	%
Öffentlichkeitsarbeit						
Personalaufwand	-140,840.39		2.0	-146,124.93		2
Vereinsarbeit/Sonderveranstaltungen	-25,854.65		0.4	-33,067.20		1
Printprodukte	-61,019.07		0.9	-53,182.26		1
Öffentlichkeitsarbeit	-22,285.33		0.3	-23,791.10		0
	-249,999.44		3.6	-256,165.49		4
Mittelbeschaffung						
Personalaufwand	-62,927.40		0.9	-85,222.67		1
Mittelbeschaffung	-167,997.99		2.4	-92,210.39		1
Projektberatungsstelle	-59,851.90		0.9	-67,973.30		1
	-290,777.29		4.2	-245,406.36		4
Administrativer Aufwand						
Personalaufwand	-264,369.90		3.8	-375,338.84		6
Reise- und Repräsentationsaufwand	-7,450.28		0.1	-14,702.00		0
Finanzaufwand	-22,587.27		0.3	-4,281.23		0
Mietaufwand	-27,385.73		0.4	-29,741.95		0
Büro- und Verwaltungsaufwand	-41,664.98		0.6	-22,803.35		0
Mitgliedschaften	-16,519.60		0.2	-18,974.00		0
Dienstleistungen Dritter	-32,630.25		0.5	-15,247.15		0
Investitionen und Unterhalt	-30,983.72		0.4	-26,832.60		0
Abschreibungen Sachanlagen	-19,624.85		0.3	-27,957.50		0
	-463,216.58		6.6	-535,878.62		9
Total Betriebsaufwand	-6,984,577.81		100	-6,259,988.53		100
Betriebsergebnis	65,355.77			-5,154.25		
Finanzerfolg						
Zins- und Wertschriftenerfolg, realisiert	-39,874.22			13,998.19		
Wertschriftenerfolg, nicht realisiert	1,398.28			4,271.41		
	-38,475.94			18,269.60		
Immobilien Erfolg						
Immobilien Aufwand	-12,000.00			0.00		
Immobilien Ertrag	12,000.00			0.00		
	0.00			0.00		
Ausserordentlicher Erfolg						
Ausserordentlicher Aufwand	-26,194.06			-25,445.85		
Ausserordentlicher Ertrag	1,583.25			20,739.22		
	-24,610.81			-4,706.63		
Jahresergebnis	2,269.02			8,408.72		
Fondsergebnis						
Zuweisung zweckgebundene Fonds	2,737,324.00			1,401,518.00		
Verwendung zweckgebundene Fonds	-2,270,112.00			-1,561,219.00		
	467,212.00			-159,701.00		
Jahresergebnis vor Zuweisungen	469,481.02			-151,292.28		
Zuweisung an Organisationskapital	-2,269.02			-8,408.72		
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-467,212.00			159,701.00		

Mittelflussrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2008

	2008 CHF	2007 CHF
1. Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis	2,269	8,409
Abschreibungen	31,625	27,958
Jahresergebnis vor Abschreibungen	33,894	36,367
Veränderung von Rückstellungen	73,315	39,965
Zunahme (-) / Abnahme Wertschriften	71,290	-1,902
Zunahme (-) / Abnahme Forderungen	172,739	295,431
Zunahme (-) / Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	14,108	12,090
Zunahme / Abnahme (-) Finanzverbindlichkeiten	842,900	-611,840
Zunahme / Abnahme (-) Passive Rechnungsabgrenzung	-84,798	139,600
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	1,123,449	-90,288
2. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Zunahme (-) / Abnahme Finanzanlagen	30,000	0
Zunahme (-) / Abnahme Sachanlagen	-8,225	-36,528
Zunahme (-) / Abnahme Immobilien	-52,047	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-30,272	-36,528
3. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme / Abnahme (-) zweckgebundenes Fondskapital	516,212	-154,040
Zunahme / Abnahme (-) Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-49,000	-5,661
Zunahme / Abnahme (-) Rückführung Kapital SolidarMed-Stiftung	50,000	0
Netto-Geldfluss aus Finanzierung	517,212	-159,701
Saldo des Geldflusses	1,610,389	-286,517
Kontrolle		
Saldo flüssige Mittel am 01.01.2008 / 01.01.2007	2,425,885	2,712,402
Saldo flüssige Mittel am 31.12.2008 / 31.12.2007	4,036,274	2,425,885
Veränderung der flüssigen Mittel	1,610,389	-286,517

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand 01.01.2008	Zuweisungen	Interne Fondstransfers	Entnahmen	Endbestand 31.12.2008
Organisationskapital					
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	789,425	0	0	0	789,425
Rückführung Kapital SolidarMed-Stiftung	0	50,000	0	0	50,000
Jahresergebnis 2008	0	2,269	0	0	2,269
	789,425	52,269	0	0	841,694
Projekte SolidarMed					
Lesotho	324,568	390,122	30'120	-384,504	360,306
Moçambique	205,641	101,742	0	-188,731	118,651
Tanzania	593,056	1,531,797	0	-1'093,924	1'030'930
Zambia	0	45,000	0	-45,000	0
Zimbabwe	266,552	653,755	15,827	-492,452	443,681
SMART	47,539	0	-47,539	0	0
Andere Länder	50,000	14,908	1,592	-16,500	50,000
	1,487,356	2,737,324	0	-2,221,112	2,003,568
Fonds mit einschränkender Zweckbindung					
Fonds Furrer (Initialisierung Projekte)	45,000	0	0	-45,000	0
Stiftung SolidarMed	4,000	0	0	-4,000	0
	49,000	0	0	-49,000	0
Veränderung Rückstellungen					
Rückstellung Personal im Einsatz	119,874	0	0	0	119,874
Rückstellung Öffentlichkeitsarbeit Projekte Schweiz	110,000	90,000	0	0	200,000
Rückstellung Personalprojekte	60,000	0	0	0	60,000
Wiedereingliederungsbeiträge	119,330	127,020	0	-143,705	102,645
	409,204	217,020	0	-143,705	482,519

Anhang zur Jahresrechnung 2008

Grundsätze der Rechnungslegung Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Versicherungswerte Die Sachanlagen (Mobiliar/EDV/Geräte) sind mit Franken 150 000.— versichert.

Entschädigung an das leitende Organ Der Vorstand von SolidarMed ist ehrenamtlich und unentgeltlich tätig.

Bewertungsgrundsätze

- flüssige Mittel zum Nominalwert
- Wertschriften zum Kurswert per Bilanzstichtag
- Forderungen zum Nominalwert
- Forderungen aus Projekten zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse):
USD zum Kurswert per Bilanzstichtag; afrikanische Währungen zum lokalen Kurs im Abschlussquartal
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen
- Finanzanlagen zum Nominalwert

Herzlichen Dank für die Unterstützung!



Lisbeth Pembele, Fundraising

«Als ich 2008 meine Arbeit bei SolidarMed aufnahm, beeindruckte mich insbesondere die breite Unterstützung für unsere Projekte. Diese grosszügige finanzielle Hilfe hat massgeblich zu den Projekterfolgen von SolidarMed beigetragen. Herzlichen Dank!»

Öffentliche Hand Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau; Kanton Basel-Stadt; Kanton Bern; Kanton Luzern; Kanton Nidwalden; Kanton Schaffhausen; Kanton Schwyz; Kanton Thurgau; Kanton Zürich; Stadt Aarau; Stadt Bern; Stadt Opfikon; Stadt Rapperswil-Jona; Stadt Zürich; Gemeinde Küsnacht; Gemeinde Schaan

Unternehmen Allvisa, Zürich; Ärztekasse, Urdorf; Bio-Analytica AG, Luzern; BSR Automaten AG, Kriens; Diogenes Verlag AG, Zürich; Donzé-Baume S.A., Les Breuleux; ERMED AG, Schleithem; IBSA, Zürich; Labor Prof. Krech und Partner AG, Kreuzlingen; Luzerner Kantonalbank, Luzern; Mepha Pharma AG, Aesch BL; Migros Genossenschafts-Bund, Zürich; Mikrogen AG, Zürich; Marxer Immobilien & Kopiercenter Anstalt, Schaan; MRS Magnetresonanz AG, Schaffhausen; NeoVac, Oberriet SG; Personal Sigma, Luzern; Zur Rose Ärzte AG, Frauenfeld

Freiwilliges, unentgeltliches Engagement

2008 leisteten die Mitglieder des Vorstands unentgeltlich insgesamt 2220 Stunden freiwillige Arbeit und verzichteten auf die Auszahlung von Spesen und Auslagen. Dies entspricht einer ehrenamtlichen Leistung von 220000.— Franken zugunsten von SolidarMed.

Auch im vergangenen Jahr setzten sich viele Menschen für die Ziele von SolidarMed ein. Sie engagierten sich in Fachkommissionen, für Spendensammlungen, an Aktionstagen, in Pfarreien und in regionalen Gruppen.

Allen ein herzliches Dankeschön!

Stiftungen Stiftung Accentus, Zürich; Aline Andrea Ruth-Stiftung, Zürich; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Ibach; Christian Bachschuster Stiftung, Jona; David Bruderer-Stiftung, Uitikon Waldegg; Ferster-Stiftung, Buchs; Gebauer Stiftung, Zürich; Georges Wick-Stiftung, Luzern; Geschwister Keller Stiftung für Waisenkinder, Frick; Glückskette, Genf; Jubiläumstiftung Georg Fischer, Schaffhausen; Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung, Basel; Leopold Bachmann-Stiftung, Rüslikon; Margrith Werzinger Stiftung, Basel; Stiftung Medicor, Triesen; Rowdely-Stiftung, Vaduz; Stiftung Sanitas, Davos; Stiftung Symphysis, Zürich; St. Peter und Paul Stiftung, Zürich; Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern; Stiftung der Gemeinschaft der Liebfrauenschwester, Zug; Stiftung zur Förderung der Trinkwasserqualität, Zürich

Kirchgemeinden Römisch-katholisch: Aarau, Baar, Kanton Basel-Stadt, Gesamtkirchgemeinde Bern, Biberist, Birmensdorf ZH, Buchrain, Burgdorf, Chur, Dielsdorf, Dottikon, Ebikon, Emmen, Grosshöchstetten, Herrliberg, Jona, Klotten, Kriens, Küsnacht ZH, Lostorf, Luzern, Lyss, Münchenstein, Niederuzwil, Pfäffikon ZH, Pieterlen, Regensdorf, Rickenbach b. Wil, Schlieren, Sempach, Steinhausen, Konfessionsteil des Kantons St. Gallen, Thalwil, Uster, Utzenstorf, Wettingen, Hl. Geist Zürich, Zwingen; Oek. Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe, Stäfa
Evangelisch-reformiert: Beringen, Küsnacht ZH, Lauterbrunnen, Oberhallau, Schaffhausen

Katholische Pfarrämter Andwil SG, Bern, Bütschwil, Cham, Gossau SG, Küsnacht am Rigi, Lichtensteig, Meierskappel, Mellingen, Menzingen, Ruswil, Sargans, Schaffhausen, Stansstad, St. Moritz, Villmergen, Volketswil, Wil SG, Wohlenschwil, St. Martin Zürich

Klöster und Vereine Benediktinerkloster, Mariastein; Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern; Gemeinnütziger Frauenverein, Bassersdorf; Lions-Club Fricktal; Verein Dritte-Welt-Gruppe, Möhlin

Schulen Diverse Schulklassen engagierten sich mit Sammelaktionen.

Private Spender/innen werden aus Gründen der Diskretion nicht namentlich aufgeführt.

Gesundheit schafft Entwicklung.

SolidarMed setzt sich dafür ein, dass das Recht auf Gesundheit auch von den Menschen in den ärmsten Ländern Afrikas eingelöst und Gesundheit als nachhaltiger Entwicklungsfaktor wirksam werden kann. Unsere Vision ist: Gesundheit für alle – für eine nachhaltige Entwicklung.

SolidarMed ist die Schweizer Expertin in der medizinischen Entwicklungszusammenarbeit im südlichen Afrika, verfügt über 82 Jahre Erfahrung und führt heute moderne Gesundheitsprogramme in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe durch.

SolidarMed ist der Idee der internationalen Solidarität verpflichtet und begreift sich als Teil einer gesellschaftlichen Bewegung in Richtung «Gesundheit für alle». Um Parallelstrukturen zu verhindern, werden die Projekte ins bestehende Gesundheitssystem integriert. Dies ist beispielsweise in den Programmen zur Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Infektionskrankheiten der Fall.

SolidarMed arbeitet für die Umsetzung der Projekte mit lokalen Partnerinstitutionen zusammen. Punktuell werden Schweizer Fachleute eingesetzt. Die einheimischen Partner erhalten so medizinisches Fachwissen, betriebswirtschaftliches Know-how und Unterstützung im Bereich Spitalmanagement.

SolidarMed, Schweizer Organisation für
Gesundheit in Afrika, Obergrundstrasse 97,
Postfach, 6000 Luzern 4, Schweiz
Tel +41 41 310 66 60, Fax +41 41 310 66 62
Spendenkonto PC: 60-1433-9

www.solidarmed.ch

**SOLIDAR
MED**

